

Nach Mozarts Modell

Erst im 19. Jahrhundert konnte sich **das Klavierquartett** in der Besetzung Klavier, Violine, Viola und Violoncello als eigenständige Gattung etablieren. Das Menuhin Festival Piano Quartet und das Fauré Quartett gehören heute zu den wenigen festen Ensembles, die sich dieser Gattung mit Haut und Haar verschrieben haben. Norbert Hornig zeichnet die Geschichte des Klavierquartetts nach und stellt die Ensembles vor.

Wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt“ wirkten sie auf Johann Friedrich Rochlitz, den Schriftleiter der „Allgemeinen Musikalischen Zeitung“. Mozarts Klavierquartette, komponiert in den Jahren 1785 und 1786, verwirrten die Zeitgenossen. Auch der Mozart-Biograph Georg Nikolaus von Nissen tat sich schwer mit den beiden Schwesterwerken KV 478 und KV 493: „Das Fremdartige der originellen Werke, ihren eigentümlichen Sinn fasst man nicht leicht“, heißt es da. Mozarts Klavierquartette wirkten neu, geradezu avantgardistisch, sie hatten kein direktes Vorbild.

Ihr Schwierigkeitsgrad und ihr musikalischer Anspruch waren für die damalige Zeit ungewöhnlich hoch, kein Stoff für musizierende Dilettanten. Der Pianist ist solistisch gefor-

dert wie in einem Klavierkonzert, erstmalig steht die Streichergruppe dem Tasteninstrument gleichgewichtig gegenüber. Mozart kreierte das Modell des Klavierquartetts. Seine Vorbildfunktion ist vergleichbar mit dem Divertimento KV 563, das der Gattung Streichtrio entscheidende Vorgaben lieferte.

Weniger bekannt ist, dass sich vor Mozart bereits der 14-jährige Beethoven mit der Gattung Klavierquartett beschäftigte, ohne die beiden bahnbrechenden Werke Mozarts zu kennen. Seine drei Quartette WoO 36, 1785 in Bonn entstanden, gelten als markante Beispiele für Beethovens Jugendstil. Obwohl sie sich im Konzertsaal nie einbürgern konnten, darf ihr gattungsgeschichtlicher Rang nicht übersehen werden. Beethovens Vorbild war noch die begleitete Klaviersonate, na-

mentlich Mozarts G-Dur-Violinsonate KV 379. Mit seinem Klavierquartett op. 16 von 1796/97, das sich im Repertoire etablieren konnte, kam Beethoven dann noch einmal auf die Gattung zurück.

Quartette in der Besetzung mit Klavier, Violine, Viola und Violoncello waren in den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts noch nicht üblich. Relativ häufig vertreten waren dagegen Besetzungsvarianten mit Klavier, zwei Violinen und Violoncello sowie Klavier, Violine, Flöte und Violoncello, die noch der Tradition der barocken Triosonate verhaftet waren. Doch neue Entwicklungen zeichneten sich ab, als das Klavier immer mehr zum bevorzugten Instrument der zunehmend bürgerlich geprägten Musikkultur wurde. Die Nachfrage nach Kompositionen für das Instrument wuchs ständig. Neben der

Foto: Holger Jacoby/Fauré Quartett



Das Fauré Quartett: (v.l.) Sascha Frömbling, Dirk Mommertz, Erika Geldsetzer und Konstantin Heidrich.



Das Menuhin Festival Piano Quartet: (v.l.) Nora Chastain, Friedemann Rieger, Troels Svane und Silvia Simionescu.

Foto: Riegels-Winsauer/Menuhin Festival Piano Quartet

Duosonate, meist mit Klavier und Violine besetzt, war vor allem das Klaviertrio sehr beliebt. Im Bereich der privaten Musikpflege konnten diese Besetzungen leichter realisiert werden als ein größer besetztes Klavierquartett oder -quintett.

Gut 30 Jahre später hatte sich die Situation grundlegend geändert: Carl Friedrich Whistlings „Handbuch der musikalischen Literatur“ (1844) verzeichnete für das Jahr 1817 bereits 76 Quartette in der „klassischen“ Besetzung mit Klavier, Violine, Viola und Violoncello. Ein eindeutiges Indiz dafür, dass sich die Gattung nun etabliert hatte. Die Erweiterung des Klaviertrios zum Klavierquartett durch die Einbeziehung der Bratsche lag nahe. Ihre Funktion als Bindeglied zwischen Cello und Violine bedeutete eine Vervollständigung des Streicherapparates, der dem immer dominanter werdenden Klavier gleichberechtigt gegenüber treten konnte.

Im 19. Jahrhundert wurde die Gattung Klavierquartett von fast allen bedeutenden Komponisten mit Werken bedacht. Von Webers Opus 8, Schuberts „Adagio et Rondo concertante“ und Mendelssohns vier Klavierquartetten

schlossen. Viele „Kleinmeister“ wie Ries, Reinecke oder Herzogenberg finden sich hier, Kompositionen von Saint-Saëns, Strauss, Enescu, Turina, Walton, Copland und Martinu. Großartige Meisterwerke von Dvorák, Fauré und Chausson, zwei monumentale Spätwerke von Reger sowie Neues von Bialas, Killmayer, Matthus oder Schnittke. Ein Repertoire, das längst noch nicht ausgeschöpft ist. Dass sich ihm nur wenige feste Klavierquartett-Formationen mit ganzer Kraft widmen, mag erstaunen. Sie bewegen sich immer noch in einer Nische des Konzertbetriebes.

Für Friedemann Rieger, den Pianisten des „Menuhin Festival Piano Quartet“, liegt der besondere Reiz, Klavierquartett zu spielen, darin „dass man zu viert kammermusikalisch, aber auch solistisch stark gefordert ist“. „Auch die Ansprüche bezüglich der klanglichen Homogenität, Intonation, Artikulation und Zusammenspiel sind deutlich höher als etwa beim Klaviertrio“, argumentiert Rieger. „Es gilt, innerhalb der Streichergruppe Klangfarben und Vibrato genau abzustimmen. Und die Streicher müssen eine Art Spagat vollbringen zwischen nicht temperierter

Brahms' Trias eröffnete neue Dimensionen

führte der Weg hin zum Schlüsselwerk der Romantik, Schumanns wegweisendem Opus 47 von 1842, und schließlich zur Trias der Brahms-Klavierquartette (1861/1875), die der Gattung in jeder Hinsicht neue Dimensionen eröffnete.

Der Fundus von über 500 Werken für Klavierquartett ist bislang nur bruchstückhaft er-

Intonation und der temperierten Intonation des Klaviers. Der Pianist hat auch hinsichtlich der Klangbalance noch differenziertere Aufgaben zu erfüllen als im Klaviertrio, weil durch die Bratsche in der Mitte das Klangbild voluminöser und orchestraler ist und noch mehr Transparenz erfordert, im Piano wie im Forte. Das führt zu mehr pia-

ERLESENE KAMMER- UND KLAVIERMUSIK IN LEVERKUSEN, KREFELD, ZONS UND WUPPERTAL

BAYER KULTURABTEILUNG SPIELZEIT 2004/05

In Leverkusen (L), Krefeld (K), Zons (Z) und Wuppertal (W)

Lars Anders Tomter Viola

J.S. BACH, VIEUXTEMPS, KVENDAL, REGER

(L) 16. Sept. · 20.00 Uhr / (K) 17. Sept. · 20.00 Uhr

Christine Schornsheim

CLEMENTI, BOËLY, SCHUBERT, C. SCHUMANN,

MENDELSSOHN BARTOLDY

(L) 27. Sept. · 20.00 Uhr / (W) 28. Sept. · 20.00 Uhr

Daniel Sepec Violine, **Jean-Guihen Queyras** Violoncello

Andreas Staier Fortepiano

HUMMEL, BEETHOVEN, SCHUBERT

(L) 4. November · 20.00 Uhr / (K) 5. November · 20.00 Uhr

Yaara Tal & Andreas Groethuysen

BRAHMS, REGER

(W) 11. Nov. · 20.00 Uhr / (L) 12. Nov. · 20.00 Uhr

Matt Haimovitz Violoncello

J.S. BACH

(K) 3. Dez. · 20.00 Uhr / (L) 4. Dez. · 19.00 Uhr /

(Z) 5. Dez. · 18.00 Uhr

Bernd Glemser

HAYDN, BRAHMS, RACHMANINOV

(L) 10. Januar · 20.00 Uhr / (W) 11. Januar · 20.00 Uhr

Laurent Korcia und Freunde Violine, Cymbal, Kontrabass, Klavier

LECLAIR, J.S. BACH, YSAÏE, GRAPELLI, TARREGA, DVOŘÁK, BRAHMS, BARTÓK, RAVEL u.a.

(L) 13. Januar · 20.00 Uhr / (K) 14. Januar · 20.00 Uhr

Jean-François Heisser & Marie-Josèphe Jude

DUKAS, RACHMANINOV, DEBUSSY, BARTÓK

(W) 8. März · 20.00 Uhr / (L) 9. März · 20.00 Uhr

Juliane Banse Sopran, **Ingeborg Danz** Alt, **James Tayler** Tenor

Olaf Bär Bariton, **Wolfram Rieger**, **Helmut Deutsch** Klavier

BRAHMS

(L) 10. März · 20.00 Uhr / (K) 11. März · 20.00 Uhr

Elisabeth Leonskaja

RAVEL, LIGETI, BARTÓK, BRAHMS

(L) 4. April · 20.00 Uhr / (W) 5. April · 20.00 Uhr

Rudolf Buchbinder

SCHUBERT, J.S. BACH, BEETHOVEN

(L) 2. Mai · 20.00 Uhr / (W) 3. Mai · 20.00 Uhr

Håkan Hardenberger Trompete, **Roland Pöntinen** Klavier

SCARLATTI, DAVIES, MARTINŮ, JANÁČEK, ALBENIZ, SCHTSCHEDRIN, VERDI, LIGETI u.a.

(L) 19. Mai · 20.00 Uhr / (K) 20. Mai · 20.00 Uhr

Jugend musiziert Bundespreisträger 2004

HARFENSEMBLES (Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben)

(L) 11. Juni · 18.00 Uhr



Bayer Kulturabteilung

AUSKÜNFTE, PROGRAMME, KARTEN:

Kartenbüro Bayer Kulturabteilung, Tel (0214) 30-41283/84

www.kultur.bayer.de

nistischem Extremverhalten.“

Interpretieren nähern sich dem Phänomen Klavierquartett aus mehreren Richtungen, das Spektrum ist bunt und

groß: Da gibt es Klaviertrios, die einen Bratschisten holen wie das Beaux Art Trio, da gibt es Streichquartette, die ihren zweiten Geiger beurlauben,

um sich mit einem Pianisten zusammenzuschließen, wie das Juilliard Quartet mit Glenn Gould, das Amadeus Quartett mit Emil Gilels oder das Qua-

tuor Ysaye mit Pascal Rogé. Oder ein Streichtrio wie das Gaede Trio tut sich mit einem Pianisten wie Markus Schirmer zusammen – ihnen gelang

Menuhin Festival Piano Quartet

Das Ensemble wurde 1989 gegründet. Yehudi Menuhin war sein Mentor und Förderer seit dem ersten Zusammentreffen der Musiker im Rahmen der Akademien und Festivals in Gstaad. Heute gastiert das Menuhin Festival Piano Quartet in der Besetzung mit Friedemann Rieger, Nora Chastain, Silvia Simionescu und Troels Svane auf den internationalen Podien.

Beethoven, Klavierquartett op. 16; **Schubert**, Adagio e Rondo

Fauré, Klavierquartett Nr. 1; **Dvorák**, Klavierquartett Nr. 2; CD 5100-2

Suk, Klavierquartett Nr. 1; **Fauré**, Klavierquartett Nr. 2; CD 1327-2

In Vorbereitung

Schumann, Klavierquartett op. 47; **T. F. Kirchner**, Klavierquartett *Alle bei Ars Musici/FMF*

Weitere CD-Hinweise

Beethoven, Klavierquartette WoO 36 Nr. 1-3; Enigma-Ensemble; Balance/In-Akustik CD 9439

Philips/Universal 2 CD 454 017-2 **Bridge**, Klavierquartett; The Dartington Piano Trio, Patrick Ireland; Hyperion/Codæx CD H 55063

Chausson, Klavierquartett op. 30; Pascal Devoyon, Philippe Graffin, Toby Hoffman, Gary Hoffman u.a.; Hyperion/Codæx CDA 66907

Copland, Klavierquartett; Aaron Copland, Mitgl. des Juilliard Quartet; Sony 2 CD 89326

Dvorák, Klavierquartette Nr. 1 und 2; Josef Hála, Josef Suk, Josef Kodousek, Josef Chuchro;

Mozart, Klavierquartette Nr. 1 und 2; Markus Schirmer, Gaede Trio; Tacet CD 116

Mozart, Klavierquartette Nr. 1 und 2; Emanuel Ax, Isaac Stern, Jaime Laredo, Yo-Yo Ma; Sony CD SK 66841

Mozart, Klavierquartett Nr. 1 und 2; Christian Zacharias, Frank Peter Zimmermann, Tabea Zimmermann, Tilmann Wick; EMI CD 5 75875 2

Schnittke, Quartettsatz a-Moll; Roland Pöntinen, Tale-Quartet; BIS/Klassik Center Kassel CD 500547



concertante; **Schumann**, Klavierquartett op. 47; Ars/Musikwelt CD 368430

Brahms, Klavierquartette Nr. 1-3; Claves/Klassik-Center CD 50-9701/2

Mendelssohn, Klavierquartett Nr. 2; **Strauss**, Klavierquartett op. 13; Ars/Musikwelt CD 368321

Mozart, Klavierquartette Nr. 1 und Nr. 2; Naxos CD 8.554274

Turina, Klavierquartett op. 67 (+ Klavierquintett Nr. 1, Klaviersextett op. 7); Claves/Klassik-Center CD 50-9403

Fauré Quartett

Dirk Mommertz, Erika Geldsetzer, Sascha Frömbing und Konstantin Heidrich gründeten das Ensemble 1995 noch als Studenten der Musikhochschule Karlsruhe. Der Preis des Deutschen Musikwettbewerbes 1999 und weitere Wettbewerbserfolge bei internationalen Kammermusikwettbewerben in Triest, Florenz und London bestätigten den Ruf des Ensembles als „Rising Star“ unter den festen Klavierquartettformationen. Seit 2004 ist das Ensemble „Quartet in Residence“ an der Musikhochschule in Karlsruhe.

Beethoven, Klavierquartett op. 16; **Schumann**, Klavierquartett op. 47; Emanuel Ax, Isaac Stern, Jaime Laredo, Yo-Yo Ma; Sony CD SK 53339

Brahms, Klavierquartett Nr. 1; Martha Argerich, Gidon Kremer, Yuri Bashmet, Mischa Maisky; DG/Universal CD 463 700-2

Brahms, Klavierquartette Nr. 1-3; Emanuel Ax, Isaac Stern, Jaime Laredo, Yo-Yo Ma; Sony CD S2K 45846

Brahms, Klavierquartette Nr. 1 und 3; Lars Vogt, Julia Fischer, Antje Weithaas, Tatjana Masurenko, Kim Kashkashian, Gustav Rivinius, Boris Pergamenschikow; EMI CD 5 57377 2

Brahms, Klavierquartett Nr. 2; Lars Vogt, Christian Tetzlaff, Hartmut Rohde, Heinrich Schiff; EMI CD 5 57799 2

Brahms, Klavierquartett Nr. 1; Emil Gilels, Mitgl. des Amadeus Quartett; DG/Universal CD 447407-2

Brahms, Klavierquartette Nr. 2 und 3; Mozart Piano Quartet; Arte Nova/BMG CD 74321 77075 2

Brahms, Klavierquartette Nr. 1-3; Beaux Arts Trio, Walter Trampler (Viola);

Supraphon/Codæx CD 11 1464-2

Dvorák, Klavierquartett Nr. 2; Lars Vogt, Isabelle Faust, Diemut Poppen, Tanja Tetzlaff; EMI 5 67660 2

Enescu, Klavierquartett Nr. 2; The Solomon Ensemble; Naxos CD 8.557159

Fauré, Klavierquartette Nr. 1 und 2; Pascal Rogé, Quatuor Ysaye; Decca/Universal 2 CD 475 187-2

Fauré, Klavierquartette Nr. 1 und Nr. 2; Emanuel Ax, Isaac Stern, Jaime Laredo, Yo-Yo Ma; Sony Classical CD SK 48066

Mendelssohn, Klavierquartett Nr. 1; Bartholdy Piano Quartet; Naxos CD 8.550966

Mendelssohn, Klavierquartette Nr. 2 und 3; Bartholdy Piano Quartet; Naxos CD 8.550967

Martinu, Klavierquartett Nr. 1; Daniel Adni, Isabelle van Keulen, Rainer Moog, Young-Chang Cho; Naxos CD 8.553916

Martinu, Klavierquartett Nr. 1; **Dvorák**, Klavierquartett Nr. 2; Artis-Ensemble Stuttgart; Hänssler/Naxos CD 98352

Mozart, Klavierquartette Nr. 1 und 2; Mozart Piano Quartet; Arte Nova/BMG CD 74321 89166 2

Schumann, Klavierquartett op. 47; Beaux Arts Trio, Samuel Rhodes; Philips/Universal 2 CD 456 323-2

Schumann, Klavierquartett op. 47; Glenn Gould, Mitgl. des Juilliard Quartet; Sony CD SMK 52684

Suk, Klavierquartett op. 1; **Strauss**, Klavierquartett op. 13; Philharmonisches Klavierquartett Berlin; Aulos/Musikwelt CD 66067

Reger, Die Klavierquartette; Michael Krist, Peter Tanfield, Joachim Krist, Young-Chang Cho; Telos/Klassik-Center 2 CD 001

Reger, Klavierquartett op. 113; Claudius Tanski, Mannheimer Streichquartett; MDG/Codæx CD 336 0715-2

Reger, Klavierquartett op. 133; Claudius Tanski, Mannheimer Streichquartett; MDG/Codæx CD 336 0714-2

Suk, Klavierquartett op. 1; Jan Panenka, Josef Suk, Jan Talich, Michaela Fukacová; Supraphon/Codæx CD 11 1532-2 131

Walton, Klavierquartett; Peter Donohoe, Mitgl. des Maggini Quartet; Naxos CD 8.554646



Ludwig van Beethoven, 1786, im Schattenriss von Jos. von Neesen.

so eine maßstabsetzende Aufnahme der Mozart-Klavierquartette.

Dann gibt es die glamourösen Formationen mit Solistenprominenz, die sich nur projektweise treffen, um eben einmal Klavierquartett zu spielen. Isaac Stern trommelte seine Musikerfreunde Emanuel Ax, Jaime Laredo und Yo-Yo Ma zusammen, um Kernwerke des Repertoires – Mozart, Brahms, Schumann und Fauré – einzuspielen. Klavierquartett-Formationen von Top-Solisten präsentieren sich oft auch auf Kammermusikfestivals: Bei „Spannungen“ in Heimbach etwa konnte man mit Lars Vogt, Christian Tetz-

laff, Antje Weithaas, Kim Kashkashian, Tatjana Masurenko, Gustav Rivinius oder Boris Pergamenschikow in wechselnder Besetzung hinreißende Darbietungen der Brahms-Klavierquartette erleben, die EMI glücklicherweise auf CD veröffentlicht hat. Martha Argerich und ihre Künstlerfreunde Gidon Kremer, Yuri Bashmet und Mischa Maisky entfachen bei Brahms ähnliche Intensitätsgrade.

Mit bis zu 60 Konzerten im Jahr ist das Fauré Quartett die derzeit wohl aktivste feste Klavierquartett-Formation. Das Ensemble hat es sich zum Prinzip gemacht, neben den

etwa 20 Werken des Kernrepertoires regelmäßig auch ein weniger bekanntes Werk in seine Konzertprogramme aufzunehmen. Dazu gehörte immer wieder das Klavierquartett op. 1 von Josef Suk. Vor kurzem überraschte das Fauré

Quartett sein Publikum mit einem völlig unbekannten Klavierquartett des spanischen Geigers und Komponisten Joan Manén. Mit Leidenschaft und Pioniergeist setzt sich das Ensemble dafür ein, die Gattung Klavierquartett im Musikleben weiter zu etablieren. Um das auf höchstem Niveau zu erreichen, sieht Pianist Dirk Mommertz keine Alternative zum fest gefügten Klavierquartett: „In dieser Formation ein gutes Ergebnis zu erzielen, erfordert einen sehr hohen Arbeitsaufwand, den ‚Adhoc‘-Ensembles, die oft nur ein paar Tage lang proben, nicht erbringen können. Meist fehlt die Homogenität,

vor allem bei den Streichern. Es mag ein Ereignis für das Publikum sein, wenn da prominente Künstler zusammen spielen. Etwas Spannendes. Aber für die musikalische Vertiefung des Repertoires ist dies nicht unbedingt dienlich. Als



Von der Avantgarde zum Klassiker: Wolfgang-Amadeus Mozart.

festes Klavierquartett haben wir andere Ziele. Wir arbeiten jahrelang an einem Werk, am Es-Dur-Quartett von Dvorák sind es jetzt bereits acht. Und wir finden immer neue Dinge, die man eben in zwei Tagen

Mit bis zu 60 Konzerten im Jahr ist das Fauré Quartett besonders aktiv

gar nicht entdecken kann. Diese Werke müssen über lange Zeit reifen können. Oft versteht man ein Stück erst nach Jahren wirklich! So wurde für uns das Klavierquartett zu einer der spannendsten Gattungen, die es überhaupt gibt!“ ■

Anja Lechner, Violoncello
Vassilis Tsabropoulos, Klavier

Chants, Hymns and Dances

Musik von G.I. Gurdjieff
und Vassilis Tsabropoulos

ECM New Series 1888
CD 981 9613

Konzert

Donnerstag, 23. September, 20h
Allerheiligenhofkirche der Residenz, München
Karten: (089) 54 81 81 81 / www.muenchen-ticket.de

